

ABHANDLUNGEN
DES DEUTSCHEN PALÄSTINA-VEREINS

Herausgegeben von
HERBERT NIEHR und
HERMANN MICHAEL NIEMANN
unter Mitarbeit von Jens Kamlah

BAND 39

2010

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN

Detlef Jericke

Regionaler Kult und lokaler Kult
Studien zur Kult- und Religionsgeschichte Israels
und Judas im 9. und 8. Jahrhundert v. Chr.

2010

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN

Inhalt

Vorwort.....	IX
1. Einleitung.....	1
1.1 Fragestellung und Methode.....	1
1.2 Forschungslage.....	7
1.3 Religionsgeschichtliche Theoriebildung.....	9
a) „Der höchste Gott“.....	9
b) Das Drei-Ebenen-Modell.....	13
1.4 Quellen.....	16
a) Archäologische Dokumente.....	16
b) Epigraphische Dokumente.....	17
1.5 Zeitlicher und kulturgeschichtlicher Rahmen.....	18
a) Abgrenzung.....	18
b) Syrophönizische Kultur.....	18
c) Kulturgeschichtliche Periodisierung.....	20
d) „Low chronology“.....	23
e) „Modified Conventional Chronology“.....	33
f) Fazit.....	35
2. Innerstädtische Tempelgebäude.....	37
2.1 Jerusalem.....	37
a) Archäologischer Befund.....	37
b) Literarischer Befund.....	40
c) Archäologische Parallelen.....	44
d) Fazit.....	45
2.2 Samaria/ <i>Sebastiye</i> (1680.1870).....	47
a) Archäologischer Befund.....	47
b) Literarischer Befund.....	50
c) Epigraphischer und ikonographischer Befund.....	53
d) Analogien.....	55
e) Fazit.....	56
2.3 Arad/ <i>Tell ‘Arād</i> (1620.0767).....	57
a) Archäologischer Befund.....	57
b) Neubearbeitung der Befunde.....	59
c) Epigraphischer Befund.....	61
d) Das Heiligtum.....	63
e) Fazit.....	66
2.4 Dan/ <i>Tell el-Qādī</i> (2122.2948).....	67
a) Archäologischer Befund.....	67

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.d-nb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Deutscher Verein zur Erforschung Palästinas e.V., Wiesbaden 2009
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Vereins unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany

ISSN 0173-1904
ISBN 978-3-447-06253-4

b) Die Akropolis (Areal T)	71
c) Fazit	72
2.5 Zusammenfassung	73
3. Innerstädtische einräumige Anlagen und vergleichbare Funde.....	75
3.1 Dan/Tell el Qādī	75
3.2 Ḥirbet el-ʿAšeq/ʿEn Gev (2102.2435).....	76
a) Archäologischer Befund	76
b) „Kultraum“	77
3.3 Megiddo/Tell el-Mutesellim (1675.2212)	78
a) Archäologischer Befund	78
b) Raum 2081	80
c) Raum 340.....	80
3.4 Tell Abū Qudēs (1706.2184)	82
3.5 Taanach/Tell Taʿannek (1708.2142)	83
a) Archäologischer Befund	83
b) Die „cultic structure“	83
c) Kultständer	85
3.6 Tell el-ʿAšī/Tel ʿAmal (1926.2123).....	87
3.7 Tell eš-Šārem/Tel Raḥov (1970.2070).....	88
a) Archäologischer Befund	88
b) Kulteinrichtung	89
3.8 Samaria/Sebastīye	90
3.9 Makmiš/Tel Mīkal (1311.1741).....	91
a) Archäologischer Befund	91
b) Kulträume	92
3.10 Jerusalem.....	93
a) „Kultraum“	93
b) Cave I	93
3.11 Lachisch/Tell ed-Duwēr (1357.1083)	95
a) Archäologischer Befund	95
b) Raum 49	96
3.12 ʿAin el-Ḥuṣb/ʿEn Ḥaṣevāh (1734.0242)	99
a) Archäologischer Befund	99
b) Kultraum.....	100
c) Wegheiligtum	100
3.13 Ammon	101
a) Archäologischer Befund	101
b) Religionsgeschichtliche Interpretation	103
3.14 Moab	104
a) Dibon/Dībān (2240.1010)	104
b) Ḥirbet el-Mudēyine (2362.1109).....	104

c) Wegheiligtum WT-13 (<i>Ruḡm er-Rumēl</i> , 2330.1092)	106
d) Figures	107
3.15 Zusammenfassung des archäologischen Befundes.....	108
3.16 Sozialgeschichtliche Interpretation	109
3.17 Die einräumigen Kultanlagen im Rahmen der Herrschaftsideologie in Mesopotamien und Nordsyrien	110
a) Die neuassyrischen Residenzen.....	110
b) Ikonographie neuassyrischer Herrscher	111
c) Überlegungen zur Herrschaftsideologie	112
d) Die nordsyrischen Residenzen	115
e) Ikonographie nordsyrischer Herrscher	118
f) Fazit.....	118
4. Kult am Stadttor	121
4.1 Dan/Tell el-Qādī	121
a) Das Steinpodest	121
b) Weitere Funde	124
4.2 Betsaida/et-Tell (2094.2574).....	126
a) Archäologischer Befund	126
b) Kultische Einrichtungen am Stadttor.....	127
c) Religionsgeschichtliche Interpretation	127
4.3 Kinneret/Tell el-ʿOrēme (2000.2520).....	129
a) Archäologischer Befund	129
b) Kultische Einrichtungen am Stadttor.....	131
4.4 Megiddo/Tell el-Mutesellim	132
4.5 Tirza/Tell el-Fārʿa Nord (1823.1882).....	132
a) Archäologischer Befund	132
b) Kultische Einrichtungen am Stadttor.....	133
4.6 Ḥirbet el-Mudēyine	134
4.7 Beerscheba/Tell es-Sebaʿ (1343.0726).....	134
a) Archäologischer Befund	134
b) Kultische Einrichtungen	135
4.8 Negev	136
4.9 Kuntillet ʿAḡrūd/Ḥorvat Tēman (0940.9560).....	137
a) Archäologischer Befund	137
b) Kultische Einrichtungen	139
4.10 Zusammenfassung der archäologischen Befunde	140
4.11 Sozialgeschichtliche Deutung	140
a) Deutungsversuche.....	140
b) Funktion des Stadttors	142
c) Regionaler Kult und lokaler Kult	143

5. Epigraphische Zeugnisse.....	145
5.1 Die Inschrift von Dan/Tell el-Qādī.....	145
5.2 Die Mescha-Inschrift.....	148
a) Historischer Rahmen.....	148
b) Die Gottheiten Moabs: Kemosch und Aschtar-Kemosch.....	150
c) Die Gottheiten Israels: YHWH und Dōd.....	155
5.3 Die ‘Ammān-Zitadellen-Inschrift.....	158
5.4 Die Inschrift von Tell Dēr ‘Allā (2088.1782).....	159
a) Archäologischer Befund.....	159
b) Die Bileam-Inschrift(en).....	160
c) Fazit.....	163
5.5 Die Inschriften aus Kuntillet ‘Ağrūd, Hirbet el-Qōm und Hirbet Bēt Layy.....	163
a) Die Texte aus Kuntillet ‘Ağrūd.....	163
b) Die Grabinschrift aus Hirbet el-Qōm.....	166
c) YHWH und „seine Aschera“.....	167
d) Die Inschrift aus Hirbet Bēt Layy.....	172
e) Regionale Differenzierung und archaisierend-konservative Tendenzen.....	174
6. Zusammenfassung und Interpretation der Befunde.....	177
6.1 Die kultischen Einrichtungen.....	177
6.2 Vorderorientalische Einflüsse.....	178
6.3 Regionalismus.....	179
a) Regionale und lokale Ausgestaltung.....	179
b) Nord-Süd-Gefälle.....	179
c) Archaisierend-konservative Tendenzen.....	180
6.4 Modifikationen des Drei-Ebenen-Modells.....	181
6.5 „Staatskult“ und Verehrung eines höchsten Gottes.....	183
6.6 Die Gottheiten.....	185
a) Am Stadttor verehrte Gottheiten.....	185
b) Dynastiegötter.....	185
c) YHWH-Verehrung.....	186
6.7 Vergleich mit der alttestamentlichen Überlieferung.....	187
7. Literatur.....	193
8. Register.....	225
8.1 Namen, Sachen.....	225
8.2 Biblische Texte.....	227
8.3 Nichtbiblische Texte.....	228
9. Abbildungen.....	229

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2004/2005 von der Theologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg als Habilitationsschrift angenommen. Für den Druck habe ich die seither erschienene Fachliteratur in Auswahl eingearbeitet. Wichtige Hinweise verdanke ich den Gutachtern Prof. Dr. MANFRED OEMING, Heidelberg, Prof. em. Dr. MANFRED WEIPPERT, Villeperdrix, und Prof. Dr. Dr. DIETER VIEWEGER, Wuppertal/Jerusalem, sowie dem Tübinger Kollegen Prof. Dr. HERBERT NIEHR. Ihm und Prof. Dr. HERMANN MICHAEL NIEMANN, Rostock, habe ich auch für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe „Abhandlungen des Deutschen Palästina-Vereins“ zu danken. Die Drucklegung wurde durch eine Publikationsbeihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft ermöglicht, wofür ich mich ebenfalls bedanke.

Heidelberg, im Mai 2010

Detlef Jericke

1. Einleitung

1.1 Fragestellung und Methode

Im Jahr 720 nahmen assyrische Truppen die israelitische Königsstadt Samaria ein¹. Aus dem Kleinkönigtum Israel-Samaria² wurde die assyrische Provinz *Samerina*³. Damit ging eine nahezu zweihundertjährige Geschichte der Monarchie in Israel-Samaria zu Ende. Das Ereignis der Einnahme der Stadt und der zur Stadt gehörenden Region wird im Alten Testament nur in wenigen Sätzen erzählt (2Kön 17,1–6). Dagegen wird die theologische Begründung für den Untergang des israelitischen Königtums aus Sicht der alttestamentlichen Erzähler breit entfaltet (2Kön 17,7–23). Überschriftartig wird als Hauptvorwurf der permanente Abfall von YHWH und die Verehrung „fremder“ Gottheiten unter dem Einfluss benachbarter Kulturen genannt (V.7f). Die Fremdgottverehrung konkretisiert sich im Bau von Kulthöhen (*bāmōt*) sowie in der Errichtung von Steinmalen (Masseben, *maṣṣēbōt*) und hölzernen Kultpfählen (Ascheren, *ʾāšerim*) (V.10f). Im nächsten Textabschnitt wird der Unwillen angeprangert, auf die Mahnungen der YHWH-Profeten zu hören (V.12–14). Im dritten Teil des Textes (V.15–18) werden die Vorwürfe noch einmal erweitert. Ausdrücklich wird betont, dass der Abfall von YHWH und die Verehrung „fremder“ Gottheiten in Nachahmung der „Völker ihrer Umgebung“ (*haggoyīm ʾāšer sabībotām*) erfolgte (V.15). V.16 bringt den zur Negativbeurteilung vieler Könige verwendeten Vorwurf⁴, dass die von Jerobeam I. errichteten Stierbilder (vgl. 1Kön 12,28–30) nicht beseitigt wurden⁵. Diese Vorhaltung ist 2Kön 17,16 durch den Hinweis ergänzt, in Israel-Samaria seien Astral- und Baal-Gottheiten verehrt worden. Vorgebliche Kinderopfer und magische Praktiken schließen die Reihe der Anklagepunkte ab (V.17). Der letzte Teil des Textes (V.19–23) geht kurz auf ähnliche Verfehlungen in Juda-Jerusalem ein (V.19f.), kommt nochmals auf die „Ursünde“ Jerobeams zu sprechen (V.21f.), um

- 1 Im Folgenden wird auf eine spezielle Kennzeichnung der Datierung „v. Chr.“ verzichtet. Ein nachchristliches Datum wird entweder durch die Angabe „n. Chr.“ oder durch ausgedruckte Zeitangaben („Jahrhundert“, „Jahrtausend“) markiert.
- 2 In Anlehnung an den verbreiteten Sprachgebrauch der Forschung zur Geschichte des Alten Vorderen Orients, wo etwa das aramäische Königtum von Damaskus als Aram-Damaskus bezeichnet wird (DONNER 2000, 226; LIPiŃSKI 2000, 347–407; VEENHOF 2001, 212–215), verwende ich im Folgenden die Wendungen Israel-Samaria und Juda-Jerusalem, wenn von den entsprechenden Königstümern der ersten Hälfte des 1. Jts. die Rede ist.
- 3 NAʾAMAN 1990; BECKING 1992; TETLEY 2002. FUCHS (1994, 457f. mit älterer Literatur) spricht sich dafür aus, die Einnahme Samarias Salmanassar V. zuzuschreiben und in das Jahr 722 zu datieren (vgl. SCHOORS 1998, 94f.).
- 4 Vgl. 1Kön 15,33f.; 16,2f.19.26.31; 22,53; 2Kön 3,3; 9,9; 10,29.31; 13,2.6.11; 14,24; 15,9.18.24.28.
- 5 V.16 erwähnt nur die beiden Stierbilder, in der Sache ist jedoch der 1Kön 12,28–30 erzählte Vorgang gemeint. Der namentliche Hinweis auf Jerobeam erfolgt 2Kön 17,22.

alsdann die Einnahme Israel-Samarias und die Wegführung der israelitischen Bevölkerung nach Assur mit dem Hinweis auf die Voraussagen der YHWH-Profeten zu verbinden (V.23). Die abschließende Wendung in V.23, dass die Verbannung „bis zum heutigen Tag“ (*‘ad hayyôm hazzeh*) andauere, soll verdeutlichen, dass der Textabschnitt 2Kön 17,7–23 eine rückschauende Bewertung der gesamten israelitischen Königszeit bietet und dass die entsprechende Darstellung (1Kön 12 – 2Kön 17) als eine Ätiologie für die Vernichtung des Königums Israel-Samaria durch die Assyrer gelesen werden kann.

Der hier kurz skizzierte Text 2Kön 17,7–23 gibt verschiedene religionsgeschichtlich relevante Hinweise:

(1) Die kultische Praxis in Israel-Samaria, möglicherweise auch in Juda-Jerusalem, im 9. und 8. Jh. war äußerst vielfältig.

(2) Sie war offenbar stark von den Israel-Samaria und Juda-Jerusalem benachbarten Kulturen beeinflusst.

(3) Religionsgeschichte wurde als integrativer Bestandteil der Gesamtgeschichte angesehen. Religion war kein von den sozialgeschichtlichen Verhältnissen und der politischen Ereignisgeschichte unabhängiges Phänomen. Zwischen der Ereignisgeschichte, in diesem Fall der Einnahme Samarias durch die Assyrer, und der vorausgehenden Religionsgeschichte wird in der historisch wertenden Rückschau eine nicht auflösbare Verbindung hergestellt.

2Kön 17,7–23 wird in der historisch-kritischen Forschung meist als „deuteronomistisch“ bestimmt⁶. Für diese Qualifizierung spricht neben der Verwendung deuteronomistischer Klischees wie der Verurteilung „fremder“ Kulte und der Häufung stereotyper Bewertungsmuster auch die im Text selbst zur Sprache gebrachte Perspektive nachträglicher Geschichtsbewertung unter theologischen Aspekten. Neben deuteronomistischen Texten bieten auch Abschnitte aus Profetenbüchern (vgl. Hos 4,1–3; 8,4–6; 13,1–3; Am 3,9–13; 5,25–27) in ihrer theologisch fundierten Polemik gegen Verhältnisse in Israel-Samaria indirekte Anhaltspunkte für die historisch-kritische Rekonstruktion der Religions- und Kultpraxis während der mittleren Königszeit⁷ im 9./8. Jh. Obgleich die deuteronomistischen und die profetischen Texte die Verhältnisse von Grund auf kritisch werten, lassen sie doch im indirekten Rückschluss erkennen, dass der genannte Zeitraum (9./8. Jh.) als eine überaus vielgestaltige Epoche der Kult- und Religionsgeschichte zu sehen ist⁸. Die zu erschließende Vielgestaltig-

6 NOTH 1967, 6 u.ö.; FRITZ 1998, 95–99. Unter der Voraussetzung mehrerer deuteronomistischer Redaktionen werden in neuerer Zeit meist noch Differenzierungen vorgenommen, wobei entweder verschiedene Redaktionsstufen innerhalb des Textes erkannt werden (WÜRTHWEIN 1984, 396f.: zwei spätdeuteronomistische Bearbeitungen; COGAN/TADMOR 1988, 206f.: eine früh- und eine spätdeuteronomistische Redaktion) oder der Textabschnitt insgesamt einer spätdeuteronomistischen Redaktion zugeschrieben wird (H.-C.SCHMITT 1997, 267f.).

7 Als mittlere Königszeit werden die zwei Jahrhunderte bezeichnet, in denen zwei unabhängige Königtümer, Juda-Jerusalem und Israel-Samaria, nebeneinander existierten, im Gegensatz zu den Epochen der frühen und späten Königszeit (10. bzw. 7./6. Jh.), die jeweils nur ein Königtum in Jerusalem kannten.

8 Vgl. M.WEIPPERT 1997, 1–24.

keit resultiert zunächst daraus, dass in dieser Zeit zwei politische Einheiten, Israel-Samaria und Juda-Jerusalem, existierten und dass die Entwicklung nicht auf das relativ kleine Gebiet von Juda-Jerusalem beschränkt war wie in der späten Königszeit (7./6. Jh.). Außerdem scheint die Vielgestaltigkeit geprägt gewesen zu sein durch mannigfache Kontakte zu den Nachbarkulturen, wo die zeitgenössischen Zentren von Politik, Wirtschaft und Kultur lagen.

Die religionsgeschichtlich relevanten alttestamentlichen Texte wurden vielfach historisch-kritisch aufgearbeitet⁹. Unterschiedliche Fragestellungen und methodische Zugänge führten zu abweichenden Ergebnissen¹⁰. In den Veröffentlichungen werden zumindest ergänzend und in variierender Gewichtung auch archäologische und epigraphische Zeugnisse zu Rate gezogen¹¹. In neueren Arbeiten zur Geschichte und insbesondere zur Religionsgeschichte Israels und Judas wird jedoch nicht selten die Forderung erhoben, zwischen dem biblischen Geschichtsbild und der historischen Rückfrage zu unterscheiden¹². In der Konsequenz bedeutet dies, die historische Rückfrage weitgehend auf außerbiblische, im weitesten Sinne archäologische Dokumente zu stützen¹³. Mitunter werden die archäologischen Denkmäler daher als „Primärquellen“ eingestuft und von den als „Sekundärquellen“ angesehenen biblischen Texten abgesetzt¹⁴. So basieren die Arbeiten von NIEHR weitgehend auf der Auswertung von epigraphischem und ikonographischem Material aus dem gesamten Bereich der vorderorientalischen Kulturen¹⁵. NIEHR betont, die Voraussetzung für ein solches Vorgehen sei die grundlegende Annahme, dass die „Religionen Israels und Judas während der Königszeit Lokalausprägungen nordwestsemitischer Religionen“ waren¹⁶. Auch die Arbeiten von UEHLINGER folgen weitgehend diesem Ansatz¹⁷. UEHLINGER stellt allerdings klar, dass die Klassifizierung als Primär- oder Sekundärquellen noch nichts über die historische Verlässlichkeit aussagt und dass grundsätzlich alle zur Verfügung stehenden Quellen zu beachten sind. Die Konzentration auf archäologische Dokumente rührt daher, dass sich über deren zeitgeschichtliche Einordnung ein weit höheres Maß an Konsens erzielen lässt als „über die Dokumentennatur der hypothetisch

9 U.a. NIEHR 1990; 1994a; 1995a; DIETRICH/KLOPFENSTEIN 1994; ALBERTZ 1996, 190–244; STOLZ 1996; VAN DER TOORN 1996; M.WEIPPERT 1997, 1–24; JEREMIAS/HARTENSTEIN 1999; KOCH 1999.

10 Vgl. den Forschungsüberblick bei ZWICKEL 1999b; HARTENSTEIN 2003.

11 In jüngster Zeit trifft dies insbesondere auf die Auswertung der epigraphischen Funde von *Kuntillet ‘Agrūd*, einer im Zentralsinai gelegenen Straßenstation aus dem 8. Jh., zu (vgl. u. Abschnitt 4.9 und Abschnitt 5.5). Die entsprechenden Textfunde prägen eine Reihe von Beiträgen in dem Sammelband von DIETRICH/KLOPFENSTEIN (1994); vgl. auch FREVEL 1995; JEREMIAS/HARTENSTEIN 1999.

12 M.WEIPPERT 1997, 9.

13 NIEHR 1999; HARDMEIER 2001, 12; UEHLINGER 2001; NIEMANN 2001; 2003.

14 NIEHR 1999; UEHLINGER 2001; BERLEJUNG 2007, 21–24; die Unterscheidung basiert auf der Arbeit von KNAUF 1991; anders R.SCHMITT 2004.

15 NIEHR 1994a; 1994b; 1995a; 1999; 2003a; 2003b; 2004.

16 NIEHR 2003b, 245; vgl. u. Abschnitt 1.3a.

17 UEHLINGER 1997; 1998; 2001.